
Was in unserer Gesellschaft *noch* vorgeht!

Ausgabe Nr. 47 / 17. November 2022

Weleda – eine Repräsentanz von «One Health»?

Editorial

Schon seit Jahren wird von vielen Mitgliedern mit Sorge beobachtet, wie insbesondere seitens der Leitenden unserer anthroposophischen Institutionen immer mehr die Nähe zu dem, was man als *Mainstream* bezeichnen kann, gesucht wird. Wer dies für bedenklich hält und auf die Hintergründe des Weltgeschehens hinweist, läuft Gefahr, als Verschwörungstheoretiker diskreditiert zu werden.¹ Mit der Einladung zu dem Mitgliederforum am 21. November 2022 am Goetheanum ist nun erstmals klar und deutlich – vor allem schriftlich (Einladung rechts) – zum Ausdruck gebracht worden, dass diese Kooperationen gewollt und bewusst eingegangen werden – man hofft, so die Anthroposophie vor Angriffen schützen zu können! Dies kann für die Substanz der Anthroposophie nur zerstörerisch wirken. Nach aussen hin scheint man sich innerhalb der Leitungskreise einig zu sein, diesen Weg konsequent weitergehen zu wollen. Oder gibt es dort doch noch Menschen, die die zahlreichen Bedenken vieler Mitglieder teilen? Bei der Weleda ist diese Anpassung an den *Mainstream* sehr weit fortgeschritten, wie aus dem Geschäftsbericht 2021 zu entnehmen ist.

Die Mission und Aufgabe der Anthroposophie, die Spiritualisierung der Zivilisation, wird sich wohl kaum noch realisieren lassen, wenn mit diesen internationalen Einrichtungen Organisationen kooperiert wird. Deren materialistisch-naturwissenschaftlicher und okkultur Hintergrund kann nicht anders als anti-anthroposophisch und anti-christlich bezeichnet werden.

Die Anthroposophie als solche, das Goetheanum und auch das Unternehmen Weleda (und vieles andere) gehen in ihren Ursprüngen auf Rudolf Steiner zurück. Als Anthroposophen – ganz gleich ob Mitglieder der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft oder nicht – tragen *wir alle* die Verantwortung dafür, was aus diesen Impulsen wird. Bisher wurde dies weitgehend den Leitenden unserer Institutionen überlassen und wir sehen, wohin das geführt hat. Ist es nicht gerade jetzt, 3 x 33 Jahre nach Rudolf Steiners unermüdlichen Bemühungen, die Gesellschaft vor dem Verfall zu bewahren, an der Zeit, die Verantwortung für die weitere Entwicklung aktiv mitzugreifen?

Thomas Heck

¹ «Die offene Anthroposophie und ihre Gegner», Anthroposophie weltweit 7-8/18.

Einladung Offenes Forum

Montag, 21. November 2022, 20.00 Uhr
Goetheanum - Halde Saal

One Health: eine kontrovers diskutierte Herausforderung

Offenes Forum am Goetheanum für Mitglieder

Gemeinsame Veranstaltung der Zweige
und des Vorstands

Beim Gespräch anwesend sein werden
Andreas Heertsch, Ueli Hurter, Georg Soldner,
Ronald Templeton, Justus Wittich

Es besteht die Befürchtung, dass die Anthroposophie von Seiten des Staates und der Medien in eine Ecke gestellt wird, die nicht dem entspricht, wofür sie steht. Die Goetheanumleitung sucht daher mit ausgesuchten und anerkannten internationalen Einrichtungen zu kooperieren, wodurch sich positive Synergieeffekte ergeben könnten. Dies kann man in Anbetracht der gegenwärtigen Situation gut verstehen. Aber ebenso die Sorge derjenigen Mitglieder, die das Gefühl haben, den heutigen, internationalen Institutionen seien nicht zu trauen, weil sie unbeirrt ihre vorher festgelegten Zielsetzungen folgen und deswegen alternative Sichtweisen nicht würdigen würden. Schliesst die eine Haltung die andere aus?

Für die Vorbereitung Ronald Templeton, Georg Soldner

Weitere Inhalte

Offener Brief an Ueli Hurter, Georg Soldner und Justus Wittich	Seite 2
Die AAG - ein einheitsstaatliches Gebilde?	Seite 3
Weleda – Repräsentanz von «One Health»?	Seite 3
Weleda, One Health und B-Corp	
Jens-Peter Manfrass	Seite 6
Zu den Ausführungen in der Wochenschrift:	
- Was ist nachhaltiger als Anthroposophie?	Seite 5
- «One Health und nachhaltige Pharmazie»	Seite 6
- Sortimentsreduzierungen	Seite 7
Termine, Hinweise, Impressum	Seite 9

Offener Brief

Lieber Herr Hurter, lieber Herr Soldner,
lieber Herr Wittich,

bei vielen Mitgliedern war aufgrund unseres gemeinsamen Antrags zur Weleda und der nahezu einstimmigen Zustimmung an der GV 2022 Hoffnung entstanden, dass ein konstruktiveres Miteinander entstehen könnte. Es ist nun sehr bedauerlich, dass sich diese Hoffnungen - trotz unserer sieben Gespräche, die wir geführt haben, nicht erfüllen wird. Denn aus den aktuellen Veröffentlichungen¹ werden Ihre Absichten und die Einseitigkeiten Ihres Handelns und Ihrer Kommunikation einmal mehr deutlich. Es ist leider die konsequente Fortsetzung dessen, was seinen bisherigen Höhepunkt in der einseitigen und kritiklosen Empfehlung der sogenannten Covid-Impfungen seitens der Medizinischen Sektion hatte (letztlich getragen durch die gesamte Goetheanum-Leitung), obwohl es eine Tatsache ist, dass viele Mitglieder und vor allem auch Arztkollegen eine vollkommen andere Auffassung vertreten. So werden die Bedenken und die Vorschläge aus der Mitgliedschaft *nicht wirklich ernst genommen, geschweige denn berücksichtigt oder auch nur mitgeteilt*. Bei näherer Betrachtung erklärt sich dieses Vorgehen aus Ihrem formulierten Selbstverständnis, welches von der Mitgliedschaft jedoch nicht legitimiert wurde und einer zeitgemässen Sozialstruktur in keinsten Weise gerecht wird. (siehe «Die AAG – ein einheitsstaatliches Gebilde?» Seite 3)

In der Einladung zum 21. November 2022 wird nun erstmals schriftlich bestätigt, was schon seit mehreren Jahren zu beobachten ist und nicht anderes bezeichnet werden kann, als eine zunehmende Anpassung an das, was man «Mainstream» nennt: *«Es besteht die Befürchtung, dass die Anthroposophie von Seiten des Staates und der Medien in eine Ecke gestellt wird, die nicht dem entspricht, wofür sie steht. Die Goetheanumleitung sucht daher mit ausgesuchten und anerkannten internationalen Einrichtungen zu kooperieren ...»*. Sie haben also beschlossen, zum Schutz der Anthroposophie mit genau den internationalen Institutionen zu kooperieren, die das politische und mediale Geschehen massgeblich unterstützen und beeinflussen, und aus denen die Angriffe gegen die Anthroposophie kommen? Es ist wirklich kein Geheimnis, dass die Politik und die Medien gerade von diesen Organisationen zunehmend abhängig sind. Und hinreichend belegt sind die Bezüge zur Eugenetik (siehe «One Health - One World - One World Government» und «Zur Krise der AAG, ihrer Tragweite und Möglichkeiten der Bewältigung», Rundbriefe 46 und 44²). *Mit genau diesen Organisationen wollen Sie kooperieren?*

Ein gewisser Einblick wurde gewährt durch eine Äusserung Ueli Hurters anlässlich eines unserer Informationsabende zur Weleda: Es war über die problematischen Hintergründe der WHO, von One Health, der Agenda 2030, dem World Economic Forum u.a. bis hin zu den okkulten Aspekten berichtet

¹ In «Das Goetheanum 44/22» und «Anthroposophie weltweit 11/22» sowie mit dem Einladungstext zum Gesprächsforum am 21. Nov. 2022 zum Thema «One Health»

² Alle Rundbriefe im Rundbrief-Archiv auf www.wtg-99.com/Rundbrief-Archiv

worden, die mit den seit Jahrzehnten bestehenden Absichten einer Weltregierung in einem klaren Zusammenhang stehen. Darauf ging Ueli Hurter gar nicht ein, betonte dagegen seine uneingeschränkt positive Haltung zu den eingegangenen Kooperationen. Diese Organisationen und Bewegungen seien doch kosmopolitisch orientiert, so wie Rudolf Steiner dies auch vom Michaelischen gesagt hat! Eine sehr bemerkenswerte Sichtweise, vor allem dann, wenn man davon ausgehen können sollte, dass Rudolf Steiners Hinweise auf die okkulten Hintergründe des Weltgeschehens, die Absichten der Widersacher usw. Ihnen bekannt sind (z.B. «Zeitgeschichtlichen Betrachtungen» oder «Der Sturz der Geister der Finsternis»³). Wie können Sie zu der Auffassung kommen, dass es der Anthroposophie und unseren Institutionen nützen wird, wenn ihre Quellen verschwiegen und stattdessen mit ihren geistigen Gegnern kooperiert wird?⁴

Wie erwähnt, gehen Sie auf die klaren Bedenken, die gegen dieses Vorgehen bestehen und die wir Ihnen gegenüber auch angesprochen haben (an der oben genannten Veranstaltung und wiederholt in unseren Weleda-Gesprächen) nicht ein, sie werden nicht einmal erwähnt, ganz so, als gäbe es sie nicht. In dem Einladungstext zu dem Mitgliederforum am 21. November 2022 werden diese Sorgen als ein *Gefühl* bezeichnet, obwohl diesen sowohl Tatsachen als auch Hinweise Rudolf Steiners zugrunde liegen. So werden diese Bedenken bezeichnet als *«Sorge derjenigen Mitglieder, die das Gefühl haben, den heutigen, internationalen Institutionen sei nicht zu trauen, weil sie unbeirrt ihre vorher festgelegten Zielsetzungen folgen und deswegen alternative Sichtweisen nicht würdigen würden.»* Zeigen nicht die Entwicklungen der letzten Jahrzehnte – und aktuell sich steigernd – dass genau letzteres geschieht? Liegen nicht der Tatsache, dass von diesen Organisationen *«alternative Sichtweisen nicht gewürdigt werden»*, genau die Angriffe zugrunde, gegen die Sie meinen die Anthroposophie durch Kooperation mit ebendiesen Organisationen schützen zu können?

In Ihrem Bericht in AWW 11/22 zum *«Stand der Weleda-Frage»* berichten Sie in Bezug auf die Lösung mittels einer Beteiligungs-Gesellschaft lediglich von Ihren eigenen Vorschlägen und Vorstellungen zu einer funktionsorientierten Lösung, die dem diesjährigen Generalversammlungsbeschluss in keiner Weise gerecht werden. Sie erwähnen nicht, dass wir Ihre Vorschläge nicht als sinnvoll und zeitgemäss erachten und ebenso verschweigen Sie, dass von uns die Möglichkeit einer mitgliederorientierten Gestaltungsweise eingebracht wurde.

In den weiteren Beiträgen wird auf Ihre Darstellungen insbesondere in der Wochenschrift näher eingegangen. Und aus einigen Schlaglichtern aus dem Geschäftsbericht kann deutlich werden, dass die Weleda jetzt eine Repräsentantin von «One Health» und «B Corp» ist – nicht der Anthroposophie.

Mit herzlichen Grüßen, Thomas Heck

³ Vereinzelt sicher, siehe z.B. die Schrift der Allgemeinen Anthroposophischen Sektion «Die Zukunft Ahrimans» von Peter Selg!

⁴ Selbstverständlich arbeiten in diesen Organisationen viele Menschen mit ehrlicher und positiver Absicht und Gesinnung, in der Überzeugung, aus humanistischer und moralischer Sicht genau das Richtige zu tun. Dies ändert aber nichts daran, dass die zugrunde liegenden Impulse gänzlich gegenteiliger Natur sind.

Die AAG – ein einheitsstaatliches Gebilde?

Unübersehbar ist der Drang einer weiteren Zentralisierung und Aristokratisierung in der AAG. So sollte mit dem Organ der Landesrepräsentanten an der Generalversammlung 2022 ein weiteres Leitungsorgan geschaffen werden – ohne klaren Auftrag, ohne klare Befugnisse – und, wie die Goetheanum-Leitung, ohne Rechenschaftspflicht gegenüber der Mitgliedschaft. Letztere soll auch nicht einbezogen werden in die Leitungsfragen der Gesellschaft, das wird aus der - weitgehend unbekanntem - Geschäftsordnung deutlich:

«Aus der Wahrnehmung und Einschätzung der Zeitereignisse und den Entwicklungen und Erkenntnissen in den Sektionen und Landesgesellschaften entwickelt die Goetheanum-Leitung ein gegenwärtiges Bild für die Aufgaben der Anthroposophie in der Welt. Daraus bildet sie Richtungsimpulse und Initiativen für das Goetheanum.»

Es liegt also allein in der Hand der Goetheanum-Leitung, eine Aufgabenstellung für die Gesellschaft zu entwickeln? Ist damit nicht ein direkter Anspruch gegeben, in der Nachfolge Rudolf Steiners zu sein, der sich selber als Initiativ-Vorstand bezeichnete, um seine [menschheitlich orientierten] Intentionen realisieren zu können? Und besteht nicht eine auffällige Ähnlichkeit mit den Statuten der Weihnachtstagung, wo es hiess: «Der Vorstand hat von da aus [dem Goetheanum] das an die Mitglieder oder Mitgliedergruppen zu bringen, was er als die Aufgabe der Gesellschaft ansieht?» Sieht man sich hier nicht doch in der Nachfolge des esoterischen Vorstandes, der *nur durch und mit* Rudolf Steiner und seine unmittelbare Verbindung mit der übersinnlichen anthroposophischen Bewegung gegeben und berechtigt war?

In den Weleda-Gesprächen wurde betont, dass die Mitglieder durch die Landesrepräsentanten genügend vertreten würden, auch wenn diese mit nur sehr wenigen Stimmen nicht wirklich legitimiert seien. Wobei die eigentliche Legitimierung durch den Dornacher Vorstand selber erfolgt, denn niemand kann ohne dessen Segen Landesrepräsentant werden.

Auf den Punkt brachte es Paul Mackay, als er 2019 zum Ausdruck brachte, dass schon regelmässig eine Besinnung auf die Vorstandstätigkeit erfolgen sollte, *allerdings ohne die Mitgliedschaft einzubeziehen, denn nur im Kreis der Goetheanum-Leitung und der Konferenz der Generalsekretäre sei eine Beurteilung der Vorstandstätigkeit möglich!*

In der Geschäftsordnung der Goetheanum-Leitung ist übrigens schon die Rede von Transparenz und Rechenschaft - aber eben nur untereinander, nicht gegenüber der Mitgliedschaft!



Weleda Repräsentanz von «One Health»?

Die nachfolgenden Ausführungen beziehen sich auf den Geschäftsbericht 2021. Auf eine Bewertung wird hier weitgehend verzichtet, da in den übrigen Beiträgen dieser Ausgabe die grundsätzliche Problematik angesprochen wird. Die Tendenz, an die Stelle von Anthroposophie etwas anderes zu stellen – hier vor allem One Health – ist in dem Geschäftsbericht besonders ausgeprägt, von Anthroposophie ist so gut wie gar nicht mehr die Rede, von Rudolf Steiner gar nicht. Selbst wenn man, was nachvollziehbar wäre, das «anthroposophische Vokabular» durch allgemeinere oder verständlichere Begriffe ersetzen wollte, könnten dennoch die geisteswissenschaftlichen Inhalte und Grundgedanken vermittelt werden. Das aber geschieht nicht, stattdessen werden weitgehend übliche Werbe-Phrasen und die «One Health»-Gesinnung zum Ausdruck gebracht.

Um aufzuzeigen, wie weit sich das heutige Selbstverständnis von der früheren Ausrichtung entfernt hat, sei hier zunächst eine Formulierung aus dem Jahr 1963 wiedergegeben:

«Die Zielsetzungen der Weleda - insbesondere auf dem Gebiet der Heilmittelherstellung - beruht auf den von Rudolf Steiner inaugurierten geisteswissenschaftlichen und speziell therapeutischen Impulsen, welche noch lange nicht ausgeschöpft sind und ständig weitere Verwirklichung durch die in der Hochschule, in der medizinischen Sektion und in der Klinik verbundenen Schüler finden. Darüber hinausgehend ist die Weleda einerseits durch die Bezugnahme auf Rudolf Steiners Angaben zu den Erzeugnissen und deren Herstellungsmethoden als eine Repräsentantin der anthroposophischen Heilkunde geworden und vertritt damit in einem gewissen Sinne auch die Anthroposophie als solche nach außen hin. Andererseits kann die Weleda auch nur fortbestehen, wenn sie aus dem lebendigen Strom der Anthroposophie gespeist wird.»

Es bedarf also einer Ordnung, die diese Wechselbeziehung zum Geistesleben sicherstellt, und zwar nach zwei Seiten: die genannten Quellen müssen weiter fließen können und «Vertretung der Anthroposophie nach außen» muss sich [innerhalb der Weleda] im Rahmen der Hochschule abspielen.»

Diese Aussagen sind den Ausführungen eines Wirtschaftsprüfers entnommen, der im Jahr 1963 „Gedanken zur Neuordnung der Gesellschaftsstruktur der Weleda AG, Arlesheim, auf Grundlage der Dreigliederung des sozialen Organismus“ verfasst hat.¹

In der aktuellen Verfassung (den Statuten) heisst es: «Zweck der Gesellschaft ist die Fabrikation und der Vertrieb von pharmazeutischen, diätetischen und kosmetischen Präparaten auf Grundlage der Anthroposophie Dr. Rudolf Steiners, sowie die Betätigung auf verwandten Arbeitsgebieten einschliesslich von Heilapparaten.»

¹ Archiv des Ita Wegman Institutes, Arlesheim. Leicht angepasste Formulierung. Ergänzung in []: TH.

Der Unternehmenszweck im Geschäftsbericht:

«Entfalten von Gesundheit und Schönheit im Einklang mit Mensch und Natur»

«Weleda ist die weltweit führende Herstellerin von zertifizierter Naturkosmetik und anthroposophischen Arzneimitteln. Zum Produktportfolio gehören weltweit mehr als 1000 Arzneimittel, eine Vielzahl von Manufakturherstellungen sowie 120 Naturkosmetika. Sie werden nach einem einzigartigen Menschen- und Naturverständnis entwickelt. Nahezu 1000 Substanzen aus der Natur bilden seit Jahrzehnten die Grundlage der Produkte, die ganzheitlich zur Gesundheit und zum Wohlbefinden des Menschen beitragen. ... Aus dem von der Anthroposophie inspirierten Menschenbild und Naturverständnis leitet sich der Unternehmenszweck von Weleda ab: Entfalten von Gesundheit und Schönheit im Einklang mit Mensch und Natur.»

Aus dem Editorial des Geschäftsberichts²)

««One Health. One Beauty» ist das Grundmotiv dieses Berichts. Vor 100 Jahren entwickelten unsere Gründerinnen und Gründer ein neues Verständnis von Gesundheit und Schönheit. Auf dieser Basis arbeiten wir heute an Produkten, die Lösungen für die drängenden Herausforderungen unserer Zeit bieten. Für mehr Klimaschutz, mehr Biodiversität und gesündere Böden. Für die Gesundheit von Mensch und Natur. Wir sind überzeugt davon, dass Wachstum nachhaltig sein kann.

2021 wurde die gesamte Weleda Gruppe Teil der B-Corporations-Bewegung, kurz B Corp. Wie auch andere B Corps setzen wir unser Geschäftsmodell ein, um mit unserer Arbeit die finanzielle und ethische Wertschöpfung in Balance zu bringen. Nicht der Gewinn steht im Mittelpunkt. ... Die Arzneimittelbranche steht vor grossen Herausforderungen. Der Schutz der Gewässer ist nur ein Beispiel dafür, dass Arzneimittel stärker mit Ökologie und Nachhaltigkeit verknüpft werden müssen. ...

Gesundheit und Schönheit von Körper, Seele und Geist sind die Summe dessen, was einen Menschen ausmacht. Die Gesundheit und Schönheit des Menschen und der Erde sind eins. Ganzheitliche Gesundheit entsteht nur, wenn wir in Frieden mit uns selbst, mit unseren Mitmenschen und mit der Natur leben. Frieden wird es nur geben, wenn unsere Systeme in der Politik, in der Wirtschaft und im Sozialen gesund sind. Dazu will Weleda einen Beitrag leisten.»

Was ist Anthroposophie?

Anthroposophie erforscht Zusammenhänge: Durch das Wissen um die Ähnlichkeit von Pflanzen und Menschen kann Weleda bessere Naturprodukte entwickeln.

<https://www.weleda.de/weleda/ueber-uns/unsere-wurzeln>

2 Seite 4, Hervorhebungen TH.

Auf den nachfolgenden Seiten des Geschäftsberichtes werden die vielfältigen Verbindungen zu den nicht-anthroposophischen Organisationen und die damit verbundenen Ziele benannt. Dazu einige Schlagzeilen:

- «Schönheit ist Vielfalt: UNSERE MOTIVATION»
- «Für eine bessere, gesündere, schöne Welt: UNSERE MISSION»
- «Die Gesundheit und die Schönheit von Mensch und Natur stehen für uns an erster Stelle»
- «So nachhaltig kann Wachstum sein»
- «Mit dem 1-Prozent-Programm investieren wir ein zusätzliches Prozent unseres weltweiten Bruttoumsatzes, um Verantwortung für Natur und Umwelt zu übernehmen.»
- «Weleda orientiert sich seit 100 Jahren am Unternehmenszweck. Wir haben ihn immer über den Profit gestellt.»
- «B Corp - Wie wir gemeinsam den weltweiten Kulturwandel gestalten»



- «One Health - Die Arzneimittelbranche steht vor grossen Herausforderungen - denn der Mensch kann nur gesund sein, wenn die Natur gesund ist. Weleda gibt darauf eigene Antworten.»
- «Seit hundert Jahren stehen Biodiversität, Tierwohl und ethische Standards im Umgang mit Mitarbeitenden und Lieferant:innen im Zentrum unserer Arbeit.»
- «One Health: Green Pharma: Eine Frage der Ganzheitlichkeit. Weleda entwickelt Arzneimittel auf integrative Weise - durch die Verbindung traditionellen Wissens aus Phytotherapie, Naturheilkunde und Anthroposophischer Medizin mit modernsten naturwissenschaftlichen Forschungsmethoden.»
- «Wir müssen noch grüner werden»
- «One Beauty: Gesunde Böden, vitale Pflanzen, schöne Haut: Vieles muss zusammenkommen, damit Naturkosmetik wirklich nachhaltig ist. Weleda entwickelt sich darin beständig weiter.»

«B Corp»

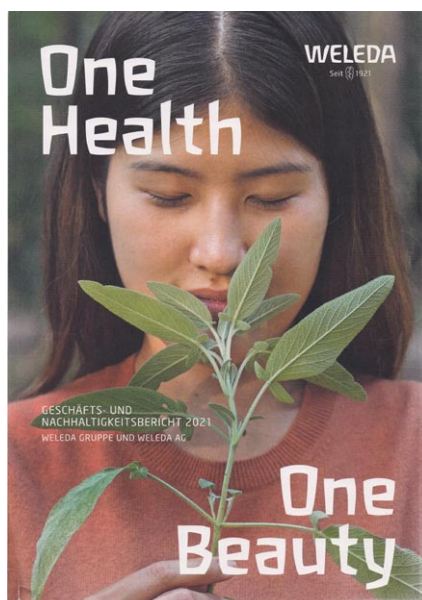
Zu der B Corp-Zertifizierung heisst es im Geschäftsbericht:

«Schon seit über 100 Jahren setzen wir uns für eine Welt ein, in der sich Mensch und Natur entfalten. Dafür haben wir strenge Zertifizierungen erhalten.»

«Eine gerechtere Welt, weniger Armut, eine gesündere Umwelt und mehr sinnstiftende Arbeitsplätze bilden den Unternehmenszweck der sogenannten B Corporations, kurz B Corps. Die weltweite Weleda Gruppe gehört seit Oktober 2021 der globalen B-Corps-Bewegung an und ist als B Corporation zertifiziert. Wie auch andere B Corps setzen wir unser Geschäftsmodell ein, um mit unserer Arbeit die finanzielle und ethische Wertschöpfung in Balance zu bringen. Diese für Wirtschaftsunternehmen immer noch ungewöhnliche Haltung macht B Corporations zu einem neuen Unternehmenstypus: Nicht die Gewinnmaximierung steht im Mittelpunkt des Erfolgs. Denn B Corporations konkurrieren nicht darum, die besten Unternehmen zu sein, sondern die besten für die Welt. Die Vision «Make Business a Force for Good» beschreibt die Intention des Systemwandels. Es bedeutet so viel wie «Die Wirtschaft ist eine Kraft, die Gutes bewirken kann und soll».

«One Health» - «One Beauty»

Diese Schlagworte und Mainstream-Phrasen beherrschen den Geschäftsbericht - in einer ur-anthroposophischen Schrift, die von Walther Roggenkamp entwickelt wurde.



Titel des Geschäftsbericht 2021
Link: <https://wtg-99.com/weleda-2021>

Was ist nachhaltiger als Anthroposophie?

Zum Artikel von Ueli Hurter «Nachhaltigkeit bei der Weleda» in «Das Goetheanum 44/22»

Warum die Weleda für ihre Nachhaltigkeitsbestrebungen besondere Kooperationen eingehen muss ist unverstänlich, denn Handeln aus wahrhaft anthroposophischen Impulsen wird immer nachhaltig sein. (Wobei «nachhaltig» allenfalls einen Teil anthroposophischen Handelns trifft, es ist ein reduzierter materialistisch-naturwissenschaftlicher Begriff, es müsste wohl passender von Ganzheitlichkeit gesprochen werden.) So wird die Tatsache, dass bei der Weleda schon immer, seit mehr als 100 Jahren «nachhaltig» gehandelt wird, bei der Werbung auch besonders betont. Es ist tatsächlich ein Alleinstellungsmerkmal, denn damals war von den heutigen Nachhaltigkeitsprotagonisten noch lange nichts zu ahnen. Läge es daher nicht nahe, die Anthroposophie als wahre Quellen dieses nachhaltigen Handelns hervorzuheben? Gerade im Marketing ist man bemüht, Alleinstellungsmerkmale herauszuarbeiten und zu betonen. Aber vielleicht ist man selber nicht überzeugt von der Anthroposophie, möchte diese nicht kommunizieren und setzt lieber - wie viele andere auch - auf «One Health», die «UN-Agenda 2030», «B Corp» und all die anderen Organisationen, die mit diesen im Zusammenhang stehen (siehe «One Health - One World - One World Government», Rundbrief 46¹).

Dieses Vorgehen, die wahren Quellen zu verschweigen, bezeichnete Rudolf Steiner als verlogen.²

Was aber kann nachhaltiger sein als Handeln aus Anthroposophie?

Das 1%-Programm für Nachhaltigkeit

Das 1%-Programm sei missverstanden worden, so Ueli Hurter bereits am 4. April 2022 anlässlich eines Mitgliederforums zur Weleda am Goetheanum. Es handle sich nicht um zusätzliche Aufwendungen, sondern weitgehend um solche, die auch zuvor schon angefallen wären. Diese Aussage wurde von ihm am 18. Oktober 2022 anlässlich einer Informationsveranstaltung zur Weleda und auch jetzt in den Ausführungen in der Wochenschrift wiederholt. Dies, obwohl er mehrfach darauf aufmerksam gemacht worden war, dass seine Aussagen den offiziellen Verlautbarungen im Geschäftsbericht und in der Pressemitteilung klar widersprechen! Liegt wirklich ein Missverständnis vor? Ist die Aussage nicht unmissverständlich eindeutig: «Mit dem 1-Prozent-Programm investieren wir ein **zusätzliches** Prozent unseres weltweiten Bruttoumsatzes, um Verantwortung für Natur und Umwelt zu übernehmen.»³ Trotz entsprechender Hinweise wurde wieder von einem angeblichen Missverständnis gesprochen. Was aber entspricht den Tatsachen? Bleibt zu hoffen, dass nicht auch noch unwahre Werbebehauptungen bei der Weleda zum Marketingrepertoire gehören.

1 Alle Rundbriefe im Rundbrief-Archiv auf www.wtg-99.com/Rundbrief-Archiv

2 GA 260, 1994, S. 277, siehe auch Seite 7 in dieser Ausgabe..

3 <https://www.weleda.de/presse/presseberichte>. Hervorhebung TH.

Weleda, One Health und B Corp

Es ist zunächst verständlich, wenn Weleda-Verantwortliche den Anschluss an ganzheitlich orientierte, private oder öffentliche Partner suchen. Der ganzheitliche Ansatz anthroposophischer Medizin, Weltwirtschaftsauffassung, ja der Charakter der Geisteswissenschaft überhaupt, unterstützen diese Absichten.

Leider wird hierbei das differenzierende Denken und Handeln, das der dreigliederte soziale Organismus fordert, gar nicht beachtet. Würden sie beachtet, dann müsste deutlich sein, dass die supranationale «**One Health**»-Maxime, die «Public Privat Partnerships» (PPP)¹, also die Vermischung von staatlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Aufgabenstellungen, im grossen Stile etabliert, den Einheitsstaat dadurch noch weiter stärkt, statt heilsame Initiative im Gesundheitsbereich wahrhaft zu fördern.

Es ist ein Hohn nicht nur gegenüber einem anfänglich entstandenen Freien Geisteslebens, sondern ebenso gegenüber der Notwendigkeit staatliche Übergriffe zurückzudrängen und sich vom Raubtierkapitalismus zu verabschieden.

Durch die Zusammenarbeit mit der Zertifizierungsfirma B Lab, die in den USA domiziliert ist und mit **B Corp** vom Wortlaut her der amerikanischen Unternehmensform «**Benefit Corporation**» identisch (!) ist, haben sich die Verantwortlichen der Weleda einschlägig positioniert im Rahmen der selbsternannten «Global Leaders».

Auch wenn es bei Wikipedia heisst, dass **B Corp** «nicht» mit der letzteren verwechselt werden sollte, verbinden sich die Bewegung und das rechtliche Institut doch in demselben Namen! – Privat und öffentlich, um es noch einmal auf Deutsch zu sagen.

Und das Programm dieses Namens heisst: *Marktwirtschaft ohne schlechtes Gewissen*. Dass den mitteleuropäischen Öko-Idealisten seitens der deutschen Abteilung der **B Corp** (siehe: bcorporation.de) nahegelegt wird, statt «Benefit Corporation» (Profit-Körperschaft) bei **B Corp** lieber an Verantwortungs-Bewusst zu denken, befremdet einen doppelt: Zum einen, weil die Dinge posinaiv zurechtgebogen werden (- oder Schlimmeres). Und zum anderen, weil offenbar solche Behauptungen die Chance haben meinungsbildend zu wirken. (Sogar bei Verantwortlichen der Weleda und der Goetheanum-Leitung ist das gelungen.)

Tragisch, wer sich freiwillig in diese schlechte Gesellschaft gibt! Wir brauchen ein klares **NEIN** zum Ausverkauf an-

¹ Public Private Partnership (PPP) ist kein spezifisches, gesetzlich definiertes Instrument, kein in bestimmte verbindliche Schritte gegliedertes Verfahren, sondern Sammelbegriff für die «unterschiedlichsten Formen eines Zusammenwirkens von Hoheitsträgern mit privaten Wirtschaftssubjekten». In der kommunalpolitischen Diskussion ist PPP trotz oder vielleicht auch gerade wegen dieser Unbestimmtheit bereits zu einem kaum mehr verzichtbaren Begriff geworden, der «Kooperationsbereitschaft signalisiert und Fortschrittlichkeit suggeriert, zugleich aber auch den Charme des rechtlich Unverbindlichen verspricht.» (Werner Heinz, Stadtentwicklungs-Experte).

throposophischer Medizin und des wahrhaft ganzheitlichen Zivilisationsimpulses der sozialen Dreigliederung. - Im Grunde geht es um Unterscheidungsvermögen.

Jens-Peter Manfrass

Nachtrag: Aus der Selbstdarstellung der Firma Danone (frz., weltweit tätiger Lebensmittelkonzern):

Den Wandel gemeinsam gestalten. *Danone* arbeitet bereits seit 2015 mit der gemeinnützigen Organisation B Lab zusammen. «Die B Corp-Idee entspricht unserer Vorstellung von unternehmerischer Verantwortung und zeigt auf, dass wirtschaftlicher Erfolg sowie ökologische und soziale Verantwortung Hand in Hand gehen können», ...

One Planet. One Health. Mit der Unternehmensvision «One Planet. One Health» beschreibt Danone die übergeordnete Mission, die Gesundheit der Menschen durch einen gesunden Planeten zu fördern...

Zu Georg Soldner Ausführungen

«One Health und nachhaltige Pharmazie»

In Bezug auf die wirklichen Absichten von «One Health» kann auf die Ausführungen von Kirsten Juel und Roland Tüscher¹ verwiesen werden, aus denen die fragwürdigen Hintergründe mehr als deutlich herausgearbeitet wurden, bis hin zu eugenetischen Aspekten. Weitere, sehr ausführliche Informationen sind auf der Internetseite von Lorenzo Ravagli² zu finden. Alle diese Bedenken scheinen für Georg Soldner derart irrelevant, dass er nicht einmal deren Existenz erwähnt.

Er bleibt mit seinen positiven Beschreibungen von One Health vollständig an der Oberfläche: Selbstverständlich klingen diese verlautbarten Programme erst einmal positiv. Was aber steckt wirklich dahinter? Auf diese Frage geht er nicht ein. Blickt man nur etwas tiefer, ist zu erkennen, dass die vermeintlich positiven und philanthropen Absichten auf einem materialistisch-naturwissenschaftlichen Menschenbild beruhen und man muss wohl sehr blind sein, um nicht zu erkennen, dass diese Bewegungen unmittelbar zusammenhängen mit den Bestrebungen einer Entindividualisie-

¹ Kirsten Juel und Roland Tüscher «One Health» in «KERN-PUNKTE 7 / 2022» und Rundbrief 46, www.wtg-99.com/Rundbrief-Archiv

² <https://anthroblog.anthroweb.info/2022/one-health-eine-totalitaere-vision/> <https://anthroblog.anthroweb.info/2022/wem-dient-one-health/> <https://anthroblog.anthroweb.info/2022/one-health-als-trojanisches-pferd/>

rung (siehe «Das Ende des ethischen Individualismus»³). Es sind zutiefst anti-anthroposophische und anti-christliche Bewegungen. Daran ändert sich auch nichts dadurch, dass die allermeisten in diesen Organisationen tätigen Menschen in dem Glauben leben, genau das Richtige für die Menschheit und die Welt zu tun. Die wirklichen Hintergründe und Absichten sind ihnen nicht bewusst. Das müsste Georg Soldner berücksichtigen, auch das Folgende: Die Menschheit hätte bereits im 17. Jahrhundert lernen sollen, «in die Beweggründe des menschlichen Wollens und Handelns tiefere Blicke [zu] tun, als sie dem gewöhnlichen Bewusstsein zuteilwerden». Der Mensch lernt «nur die Aussenseite des Wollens und Handelns kennen ...Die tiefer liegenden geistigen Impulse, die aus der übersinnlichen Welt heraus in dieses Wollen und Handeln sich ergießen, und die das menschliche soziale Zusammenleben gestalten, bleiben diesem Bewusstsein unbekannt. Der Mensch kann in dem Glauben leben, ein bestimmter Beweggrund führe ihn zu einer Handlung; in Wahrheit ist dieser Beweggrund nur die bewusste Maske für einen unbewusst bleibenden.»⁴ Daraus ergeben sich die Wirkensmöglichkeiten der Widersacher, derjenigen «gegnerischen Mächte auf geistigem Gebiete, die sich doch der Menschen auf Erden bedienen, um ihre Wirkungen zu erzielen».⁵ Durch den Dreissigjährigen Krieg wurde damals verhindert, dass diese wichtigen Impulse der Chymischen Hochzeit des Christian Rosenkreuz wirksam werden konnten. Daraus kann aber deutlich werden, dass es keineswegs reicht, den offiziell kommunizierten Absichten der One Health Bewegung frag- und diskussionslos zu vertrauen.

Um die Anthroposophie zu schützen, will man ausgerechnet mit solchen Institutionen kooperieren, aus deren Hintergründen die Angriffe auf die Anthroposophie stammen und glaubt, dass diese Angriffe aufhören, wenn die anthroposophischen Wurzeln verschwiegen werden? Gleichzeitig meint Georg Soldner, man könne anthroposophische Aspekte durch eine derartige Kooperation in diese Bewegungen einbringen? (Abgesehen davon, dass dieses Vorgehen nicht wahrhaftig ist: es hat noch nie funktioniert.) Hier stellt sich die Frage, ob die Entwicklung der Weleda zur Repräsentantin von «One Health» möglicherweise Vorbild ist für das, was auch im Rahmen unserer Gesellschaft und der Hochschule vorgesehen ist?

Und weiter stellt sich angesichts dieser Kooperationsabsichten und des Verdrängens der eigentlichen Quellen die Frage, ob nicht – ausgerechnet jetzt, 3 x 33 Jahre nach der Weihnachtstagung, genau das eintritt, wovon Rudolf Steiner gerade an dieser Tagung warnte? «Wir müssen den Mut haben, solch ein Vorgehen [das Verschweigen der anthroposophischen Quellen und Inhalte] verlogen zu finden. Erst wenn wir den Mut haben, solch ein Vorgehen verlogen zu finden, es innerlich verabscheuen, dann wird Anthroposophie ihren Weg durch die Welt finden. Und in dieser Beziehung wird schon gerade das Wahrheitsstreben dasjenige sein, was in der Zukunft von Dornach hier ohne Fanatis-

mus, sondern in ehrlicher, gerader Wahrheitsliebe verfochten werden soll.»⁶

Zu den Sortimentsreduzierungen

Die Ausführungen Georg Soldners zu den Sortimentsreduktionen sind durchaus nachvollziehbar, wobei sich allerdings aufgrund des eingetretenen Vertrauensverlustes, der durch das bisherige Agieren entstanden ist, auch hier die Frage stellt, inwieweit die Informationen vollständig und in sich stimmig sind. Das ist ohne nähere Kenntnisse der relevanten Sachverhalte nicht bzw. nicht leicht zu beurteilen. Hinzu kommt, dass es ganz unterschiedliche Aussagen über den Sinn und die Notwendigkeit dieser Reduzierungen gibt.

Offensichtlich werden die Vorschläge zur Streichung von den Unternehmen selber erstellt und diese dann mit Vertretern der IKAM (Internationale Koordination Anthroposophische Medizin, ein Organ der Medizinischen Sektion⁷) abgestimmt. Die Letztentscheidung liegt bei der Weleda bzw. der Wala. Aus der Ärzteschaft ist einerseits zu hören, dass sich die Vertreter der IKAM durchaus aktiv und unangemessen an den Streichungen beteiligen würden. Aber auch das Umgekehrte wird berichtet: Diese seien immer wieder frustriert, weil ihre Wünsche von den Unternehmen nicht genügend berücksichtigt würden. Es fehlt offensichtlich an einer angemessenen Kommunikation, in die auch die Betroffenen, letztlich die Patienten, aber auch die Mitgliedschaft der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft, welche eine der Hauptaktionärinnen repräsentiert, einbezogen werden: denn *alle* Mitglieder bilden die Gesellschaft, *nicht nur wenige Funktionäre*.

Hinzu kommt, dass die kommunizierten Zahlen keinen wirklichen Eindruck von dem Umfang der Streichungen vermitteln. Bei dem nachfolgenden Versuch, das vorliegende Material aus seiner Abstraktheit zu befreien, ist zu berücksichtigen, dass für eine wirkliche Beurteilung wichtige Informationen fehlen, die wohl auch dem Verwaltungsrat nicht bekannt zu sein scheinen. Dies wurde an einer Veranstaltung deutlich, an der auch Ueli Hurter teilnahm und lediglich auf Unsicherheiten in den Beurteilungen hinweisen, diese jedoch nicht ausräumen konnte. Dies vorausgesetzt nun der Versuch einer Darstellung.

Nach mir vorliegenden Informationen sollen (Deutschland und die Schweiz betreffend) von aktuell 1458 Heilmitteln 596 aus der industriellen Produktion genommen werden, 270 gänzlich und 326 sollen weiterhin magistral, von sogenannten Herstellapotheken bezogen werden können. Nach Einschätzungen von Fachleuten und Ärzten wird die Verfügbarkeit dieser magistral herzustellenden Heilmittel deutlich eingeschränkt sein und es ist damit zu rechnen, dass diese im Laufe der Zeit weitgehend aus dem Repertoire der Ärzte verschwinden werden. Interessant wird es, wenn man sich vergegenwärtigt, wie viele Patienten von diesen Veränderungen betroffen sein werden: es handelt sich im-

3 Rundbrief 46, www.wtg-99.com/Rundbrief-Archiv

4 GA 35, 1984, S. 349.

5 GA 239, 1985, S. 80.

6 GA 260, 1985, S. 277.

7 <https://medsektion-goetheanum.org/medizinische-sektion/fachbereiche-und-koordination>

merhin um jeweils ca. 110.000 Packungen (magistral und endgültig gestrichen), also ca. 220.000 insgesamt, pro Jahr wohl gemerkt. Nimmt man einmal an, dass pro Patient 2-5 Packungen verschrieben werden, so liegt die Anzahl der betroffenen Patienten zwischen ca. 40.000 und 100.000! Bei aller Unsicherheit aufgrund unvollständiger Informationen: das ist keine Kleinigkeit und es bedarf weitere Aufklärung und wohl auch Ideen, wie mit dieser Problematik umgegangen werden kann.

Es gehört zu den grössten Katastrophen, dass das Gesundheitswesen heute weitgehend den Paradigmen der Markt- und Betriebswirtschaft unterworfen ist. Gerade uns käme es zu, hier andere Wege zu suchen (und zu finden). Diese Fragen dürfen nicht den Unternehmen und einer kleinen Gruppe von Funktionären aus der Medizinischen Sektion überlassen werden, die durch niemanden legitimiert sind und keine Rechenschaft ablegen müssen.

Der Vollständigkeit halber sei hier noch die neue Strategie wiedergegeben, die den deutschen Ärzten im Zusammenhang mit den Sortimentsstreichungen mitgeteilt wurde: *«Die Weleda AG hat in den Jahren 2020/21 eine neue Strategie entwickelt, um den Geschäftsbereich Pharma [ehemals Heil- und Pflegemittel?] in die Zukunft zu führen. Diese Strategie beinhaltet u.a. substantielle Investitionen in Forschung & Entwicklung und in die Marktbearbeitung, eine Konsolidierung der Produktionsstandorte und die Erschliessung neuer Geschäftsfelder.»*

Was sich dahinter verbirgt, erscheint rätselhaft. Der Betrag, der in den nächsten Jahren in die Entwicklung neuer Heilmittel investiert werden soll, liegt in 2-stelliger Millionenhöhe. Was müssen das für Wundermittel werden, damit sich diese Investitionen rentieren können? Und um welche neuen Geschäftsfelder mag es sich handeln, die neu erschlossen werden sollen? Deutlich wird hier, dass auch im Heilmittelbereich ein marktorientiertes Denken dominiert, denn es soll für Märkte produziert werden, um Deckungsbeiträge zu erzielen. Aber gibt es denn wirklich einen entsprechenden Bedarf? Oder tritt man in Wettbewerbssituationen ein? Gegen wen? Und vor allem stellt sich die Frage: Wer entwickelt diese neuen Heilmittel? Auf welcher Basis? Wird dies auf geisteswissenschaftlichem Hochschulniveau geschehen? In der Weleda?

Bleibt die Konsolidierung der Produktionsstandorte: Die Herstellung der Heilmittel soll in Schwäbisch Gmünd konzentriert werden. Dabei ist die «Gefahr» für die Komplementärmedizin in der EU ungleich grösser als in der Schweiz, in der diese Medizin in der Verfassung verankert ist. In der EU ist es bereits in verschiedenen Ländern zu erheblichen Einschränkungen gekommen – bis hin zu Verboten (Schweden). So stellt sich die Frage, ob es wirklich eine gute Strategie ist, die Produktion gerade in der Schweiz aufzugeben und in die EU zu verlagern.

3 x 33 Jahre Weihnachtstagung und die Krise der AAG



Eine Materialsammlung

Thomas Heck

256 Seiten, 18 € / CHF

Inkl. Versand in DE und CH 20 € / CHF

Voraussichtlich ab 5. Dez. 22 im Buchhandel beziehbar.

Das Buch enthält eine Sammlung von einzelnen Beiträgen zur aktuellen Situation der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft unter Berücksichtigung von Rudolf Steiners Hinweisen zum 33-Jahres-Rhythmus (Umlaufzeiten historischer Ereignisse):

Krisen-Aspekte der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft und der Freien Hochschule.

Der auf der Dauer des Christus-Jesus-Lebens beruhende 33-Jahres-Rhythmus insbesondere im Zusammenhang mit den Gesellschaftsgründungen Rudolf Steiners und den sich daraus ergebenden Zeitreihen (z.B. 1923 – 1956 – 1989 – 2022).

Eine ausführliche Auseinandersetzung mit den Jahren 2001 und 2011 (3 x 33 Jahre nach den Gründungen von 1902 und 1912), in denen wesentliche Erneuerungsimpulse sichtbar wurden, die sich jedoch nicht verwirklichen konnten. Dagegen konnten sich im 100sten Jahr die zeitgemässen Impulse durchsetzen.

Weitere Themen sind u.a. Corona und die «offizielle Anthroposophische Medizin», die Entwicklungsrichtung der Weleda, das Verhältnis Mitglieder – Gesellschaftsleitung, der Umgang mit der Identitätsfrage der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft (Konstitutionsfrage) und eine Initiative zur Revision der Gesellschaftsverfassung.

Aktuelle Termine Dornach

Samstag, 3. Dezember 2022

10 - ca. 17:30 Uhr

Dienstag, 22. November 2022

19 - 21:30 Uhr

Für alle, die an den Dienstagen nicht teilnehmen konnten, fassen wir die bisher behandelten Themen zusammen und gehen auf die aktuelle Situation und die bestehenden Initiativen ein.

Vier Beiträge mit Gespräch

- Der 33-Jahres-Rhythmus und seine Bedeutung für das soziale Leben. Spirituelle Entwicklungsimpulse zur Vorbereitung von Rudolf Steiners Wirken und okkulte Hintergründe des Weltgeschehens. *(Thomas Heck)*
- Vom Wesen Rudolf Steiners und seiner Mission. Sein Bruderschaftsimpuls und die Entwicklung der anthroposophischen Gesellschaft von 1902 bis 1923. *(Eva Lohmann-Heck)*
- Aspekte einer zeitgemässen Gesellschaftsgestaltung aus dem Lebendigen und aus den realen menschlichen Beziehungen (aus dem Geist der Weihnachtstagung). *(Eva Lohmann-Heck)*
- Aktuelle Entwicklungen und Zukunftsmöglichkeiten für ein Ergreifen von Verantwortung und Initiative. *(Thomas Heck)*

Ort: Dornach, Dorneckstr. 69, Haus Lewerenz
Anmeldung erforderlich

Richtsatz 70 sfr./ermässigt 50 sfr.

Zu Beginn kann ein Rückblick auf das Mitgliederforum vom Vortag (21. November 2022) erfolgen.

Anschliessend werden Möglichkeiten aufgezeigt werden, wie ein Mitgliederorgan im Sinne einer zeitgemässen Sozialgestaltung gebildet werden kann, damit aus der Mitgliedschaft das Gesellschaftsleben mitgestaltet werden kann. Konkret auch zur Lösung der Fragen um die Weleda-Aktionen.

Weitere Termine: jeweils 19 - 21:30 Uhr:

29. November 2022, 6. und 13. Dezember 2022

Die jeweiligen Themen werden rechtzeitig mitgeteilt.

Ort: Dornach, Dorneckstr. 69, Haus Lewerenz
Anmeldung erbeten - Kollekte am Ausgang.

www.wtg-99.com/Termine-Dornach
Wegen eines technischen Problems ist die Seite derzeit nicht aktualisierbar!

Wir freuen uns über Ihre Unterstützung

Postfinance Schweiz (CHF):

IBAN: CH 07 0900 0000 4048 8190 0 | BIC: POFICHBEXXX

Volksbank Lörrach (EUR):

IBAN DE 65 6839 0000 0001 4064 85 | BIC: VOLODE66

Kontoinhaber: Thomas Heck

«Ein Nachrichtenblatt»

Nachrichten für Mitglieder der Anthroposophischen Gesellschaft und Freunde der Anthroposophie

Erscheint 2 x monatlich

Herausgegeben von Roland Tüscher und Kirsten Juel

Nähere Informationen und Probeexemplare:

einnachrichtenblatt.org,

info@einnachrichtenblatt.org,

«KERNPUNKTE»

Zeitung für Dreigliederung, Geisteswissenschaft und Zeitgeschehen

Erscheint 12x im Jahr

Redaktion: Kirsten Juel und Roland Tüscher

Informationen, Probeexemplare, Abo-Bestellung:

redaktion@kernpunkte.com

www.kernpunkte.com

Impressum

«Was in unserer Gesellschaft noch vorgeht»

Dieser Rundbrief ist eine unabhängige und private Initiative zu aktuellen und historischen Fragestellungen und Belangen, die die Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft und deren Umfeld betreffen. Alle Beiträge werden von den jeweiligen Autoren selbst verantwortet. Nicht gekennzeichnete Beiträge stammen vom Herausgeber selbst.

Herausgeber: *Thomas Heck und Eva Lohmann-Heck*,
Dorneckstr. 60, 4143 Dornach / Schweiz

Email: thomas.heck@posteo.ch / www.wtg-99.com

Rundbrief An- und Abmeldungen auf der Internet-Seite.

Der Rundbrief kann auf Anforderung auch per Post verschickt. In diesem Fall freuen wir uns über eine Kostenbeteiligung.

Rundbriefe können ohne Nachfrage weitergegeben oder weitergeleitet werden.